

DAS NEUE RUSSLAND

Die Entwicklung der Wolgadeutschen Sowjet-Republik

Am 6. Januar 1926 konnte die Autonome Sozialistische Sowjet-Republik der Wolgadeutschen auf ihr zweijähriges Bestehen zurückblicken. Seit der Organisierung des Saratower deutschen Kommissariats im April 1918, nach der Überwindung der schweren Kämpfe mit dem Banditenwesen und dem entsetzlichen Hunger der Jahre 1920 und 1921 — dem großen Sterben in der Steppe — hat das Gebiet der Wolgadeutschen in jeder Beziehung einen außergewöhnlich großen Aufschwung genommen. Der 1. Juni 1918, an dem der erste wolgadeutsche Sowjetkongreß die Autonomie der Wolgadeutschen proklamierte, der 19. Oktober 1918, an dem der Rat der Volkskommissare der RSFSR beschloß, das erste autonome Gebiet — die Arbeitskommune des Gebietes der Wolgadeutschen — zu bilden und schließlich der 6. Januar 1924, an dem auf dem 11. Gebietsrätekongreß die Autonome Sozialistische Sowjet-Republik der Wolgadeutschen im Bestande der RSFSR feierlich proklamiert wurde, diese Tage sind Daten, die die Grundpfeiler für das an der Wolga entstandene neue Staatswesen bilden, das heute ein einheitliches, wirtschaftlich-geographisch geschlossenes Gebiet darstellt. Innere Festigung der Administration, Bewältigung der kulturellen und wirtschaftlichen Aufgaben und damit die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der gesamten Republik sowohl, wie der jedes einzelnen, das ist das Ergebnis der Bilanz am zweiten Jahrestag der Gründung der ASSR der Wolgadeutschen. Die wenigen Jahren des Bestehens der wolgadeutschen Autonomie liefern den Beweis, daß sich die junge Regierung der Wolgarepublik der Verantwortung würdig gezeigt hat, die sie vor der arbeitenden Bevölkerung des wolgadeutschen Gebietes und der ganzen Sowjet-Union übernahm.

Pokrowsk, die Hauptstadt der Wolgadeutschen Republik mit ihren jetzt 30 000 Einwohnern, früher neben der naheliegenden Gouvernementsstadt Saratow kaum von Bedeutung, hat sich als Sitz der wolgadeutschen Regierung zu einer bedeutenden Handelsstadt und zum wirtschaftlichen und auch kulturellen Mittelpunkt der Republik entwickelt. Die Bedeutung der Hauptstadt ist um so größer, als der dortige Handel durch die Lage des Landes sehr begünstigt wird, insofern als es durch die Wolga mit Nishnij-Nowgorod und dem Kaspischen Meer verbunden ist. Deutsch ist die Umgangssprache der dortigen

Bevölkerung; sie ist die Verhandlungs- und Amtssprache der Regierung, deren Organe sich ihr überall bedienen. Nur die Kuppeln der zahlreichen russischen Kirchen, die verschiedenen Trachten der dortigen nationalen Minderheiten, der Bazar mit seinem echt asiatischen Leben und Treiben, das Kamel als Zug- und Tragtier und schließlich der dort 7 km breite Wolgastrom mit seinen gewaltigen Wassermengen erinnern daran, daß man sich inmitten deutscher Kultur umgeben von blauäugigen, blonden deutschen Kolonisten tausende Werst von Deutschland entfernt befindet. Die deutschen Kolonisten an der Wolga, deren Urväter sich vor rund 200 Jahren dort ansiedelten, die gefesselt durch den Zarismus, eingekelt in verschiedene, zumeist nomade Völkerscharen, Schritt für Schritt Kampf führend gegen die Ungunst der rauhen Natur, Scholle um Scholle für Ackerbau, Kultur und Zivilisation errungen haben, sie halten an ihrer nationalen Eigenart, an Wesen, Wort und Tracht fest. Die Wetterfestigkeit der Naturvölker der Steppe, verschmolzen mit der Zähigkeit und Arbeitsamkeit des Westeuropäers, ergab einen eigenartigen, Achtung gebietenden Menschenschlag. Eine harmonische Verschmelzung des rauhen Steppenelements mit edler Kulturrasse, das ist der Wolgasteppebauer.

Die Wolgadeutsche Republik, die durch die RSFSR mittelbar und durch den Rat der Nationalitäten unmittelbar mit der Sowjetunion verbunden ist, stellt im übrigen mit ihren 14 Kantonen bei einem Flächenausmaß von 2 725 000 ha einen ausgesprochenen Agrarstaat dar. Das Gebiet, von dem 93% auf nutzbares und nur 7% auf unbrauchbares Land entfallen, weist rund 91 000 Bauernwirtschaften auf, die sich vor allem dem Anbau des weltbekannten Wolgaweizens widmen. Neben der Weizenanpflanzung finden wir besonders noch den Anbau von Roggen, Gerste, Mais, Sonnenblumen und schließlich von Tabak. Vor allem nehmen die Tabakplantagen eine immer größere Ausdehnung an; so werden ihre Produkte in Zukunft noch mehr als bisher exportiert werden können. Auch die Viehzucht ist von nicht geringer Bedeutung; so hat sich der Viehbestand im Jahre 1925 gegenüber dem Vorjahre allein um 79,4% erhöht. Die Industrie ferner stellt sich im Wolgagebiet vorläufig noch als Klein- und Hausindustrie dar und weist im besonderen Textilspinnereien und -webereien, Sägewerke, Getreidemühlen, Leder- und Tabak-